

# Wiesbadener Tagblatt.

Seite 24. Nr. 245.

Wiesbadener Tagblatt (Morgen-Ausgabe).

28. Mai 1896.

28. Mai 1896.

Wiesbadener Tagblatt (Morgen-Ausgabe).

Nr. 245. Seite 26.

42. Jahrgang.  
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:  
50 Pfennig monatlich für beide Ausgaben  
zusammen. — Der Bezug kann jederzeit be-  
gonnen werden.

Verlag: Langgasse 27.

13,000 Abonnenten.

Einzelnen-Preis:  
Die einpaltige Beilage für lokale Anzeigen  
15 Pfg. für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —  
Reclamen die Beilage für Wiesbaden 50 Pfg.,  
für Auswärts 75 Pfg.

No. 246.

Bezirks-Veranstalter No. 52.

Donnerstag, den 28. Mai.

Bezirks-Veranstalter No. 52.

1896.

## Abend-Ausgabe.

### Die Unruhen auf Kreta.

Der lange vorausgesehene und vorausgesagte Ausbruch der Anarchie auf Kreta ist in vollem Umfange erfolgt. In Begarits und Bamos ist es zwischen den Christen und den mohammedanischen Truppen zu rühmlichen Schlachten und sogar Belagerungskriegen gekommen, bei denen diesmal die türkischen Truppen den Kürzeren zogen, und in der Hauptstadt Kanea tobt die rasende mohammedanische Soldateska seit mehreren Tagen plündernd und mordend umher, ihrem bisher nur mühsam unterdrückten Fanatismus und Völsucht auch den Weisungen folgend, die sie von der allmächtigen Nebenregierung im Jildiz Kiosk empfangen hat. Die Lage in Kanea ist für alle Europäer eine höchst gefährliche. Unter den der Wuth des Soldatenwüthens zum Opfer gefallenen befinden sich auch die Kanonen des griechischen und des russischen Konsuls, und sämtliche Konsulate haben telegraphisch um sofortige Entsendung von Kriegsschiffen zu ihrer Unterstützung ersucht. Die englische Flotte in Malta und ein in Palermo ankerndes Schlachtschiff, sowie russische, französische und griechische Schiffe sind bereits nach Kreta unterwegs, da die Furcht vor einem allgemeinen Gemetzel auf der Insel nicht als unbegründet erscheint.

Ueberraschend ist dieser wilde Ausbruch der Leidenschaften auf Kreta Niemandem gekommen; die Pforte hat das Jhrige „schick“ gehen, ihn herbeizuführen und nach Kräften zu bekämpfen. Trotzdem der Berliner Vertrag die Pforte verpflichtet hatte, einen christlichen Generalgouverneur für die Insel zu bestellen und sie dies auch in neuester Zeit wiederholt in Aussicht gestellt hatte, wurde in Turchan Pascha ein Generalgouverneur ernannt, der nicht nur Mohammedaner, sondern auch von blühendem Fanatismus den Christen gegenüber erfüllt war. Ebenso hatte die Pforte die seit drei Jahren versprochene Einberufung der Nationalversammlung immer und immer wieder unter leeren Ausflüchten hinausgeschoben und bei offenkundigen Absicht, sie überhaupt zu hintertreiben. Als die Pforte jetzt endlich eintrat, daß allezu sehr scharf scharf macht, kam ihre Absicht bereits zu spät. Die Abberufung des Generalgouverneurs Turchan Pascha und des Militär-gouverneurs Dostan Pascha, der sich als Freund der fanatischen mohammedanischen Gemüths bei den Christen zur Genüge verhasst gemacht hatte, konnte ebenso wie die endliche Einberufung der Nationalversammlung auf den 27. Mai das Gesehene nicht mehr umgehen machen. Noch ehe der neue Generalgouverneur Abdullah Pascha, der bisherige Wali von Estalari, ein geborener Albanese, der fliegender Griechisch spricht und von dem man ein gutes Geringnehmen mit den christlichen Kretensern erwartete, mit dem neuen Militär-gouverneur Zerkif Pascha, dem man ebenfalls, ob mit Recht oder Unrecht wissen wir nicht, allerlei Gutes nachsagt, auf Kreta eintrafen konnte, ist bereits der Aufstand mit voller Wucht losgebrochen.

Nunmehr ist es mit kleinen Mitteln nicht mehr gehen und ebenso wenig mit dem Maßstabmittel der Niederschlagung des Aufstandes, den zweifelslos Fall geht, die Pforte könnte das Geld und die Schiffe zu einem solchen Unternehmen aufstreifen. Die Pforte wird endlich daran gehen müssen, die seit nahezu dreißig Jahren den Kretensern hoch und heilig gemachten Versprechungen einzulösen. Im Jahre 1868 hatte die Pforte den Kretensern ein „organisches Statut“ bewilligt, welches durch den Artikel 23 des Berliner Vertrages vom Jahre 1878 zum Gesetz erhoben wurde. Auf Grund jener Abmachung, die freilich wie die meisten Beschlüsse der berühmten „Berliner Kongresse“ an nebelhafter Unbestimmtheit litt, kam denn auch im October desselben Jahres durch den Vertrag von Chalepa eine Einigung zwischen der Pforte und den christlichen Deputirten Kretas zu Stande. Es wurde sogar eine aus Christen und Mohammedanern zusammengesetzte Provinzialversammlung constituirt und der Provinz die hoch begehrte finanzielle Selbstständigkeit feierlich zugesagt. Aber alle diese Versprechungen blieben auf dem Papier, auf dem sie geschrieben wurden, und im Jahre 1889 entzog ein Ferman des Sultans den Kretensern fast alle durch den Vertrag von Chalepa gewährten Rechte.

Es ist nunmehr höchste Zeit für die Pforte, die auf Kreta nachgerufenen Völsuchtigen zu beruhigen; dies kann aber dauernd nur durch eine von Grund auf vorgenommene Aenderung der Verwaltung geschehen. Es handelt sich hier auch für die Türkei um eine Frage von höchster Wichtigkeit. Die Kretenser, soweit sie ihren christlichen Glauben bewahrt haben, sehen sich offenkundig nach dem Aufstich an das Königreich Griechenland, was Angesichts der jetzigen Zustände in demselben nicht recht begrifflich wäre, wüßte man nicht, daß das Kaiserthum der türkischen Regierung auf der Insel einen Unterschied zwischen ihr und einem offiziell bankrotten Regiment nicht erkennen läßt. So wenig man aber geneigt sein wird, die

Begehrtheit des nach Kreta schielenden griechischen Ordenswahnsinns zu unterstützen, so ist es doch unumgänglich notwendig, daß analog dem Vorgehen in der armenischen Frage die Pforte zu einer endlichen Ausführung der seit Jahrzehnten den Kretensern versprochenen und feierlich zugesicherten Reformen angehalten wird. Da diesmal infolge der Ermordung der Kanonen des russischen Konsuls auch Russland, das sonst den Protector des Sultans spielt, an der kretensischen Frage stark interessiert ist, scheinen die Aussichten, diese Frage befriedigender wie bisher zu lösen, besser als sonst zu sein.

**Konstantinopel, 27. Mai.** Nach hier vorliegenden unvollständigen Nachrichten aus Kreta wird die Schuld an den Straßenkämpfen in den Städten und an dem Eindringen der Mohammedaner in christliche Häuser von Kanea hauptsächlich dem vom Kande in die Stadt geschickten Mohammedaner beigemessen. Das Konstantinopel, welches seine betreffenden Staatsangehörigen nur soweit zulassen kann, als sie den Konsulaten angehören, bezeichnet die gegenwärtige Lage auf der Insel als eine außerordentlich kritische und erklärt weiteren Etwas ohne fremde Rücksicht für unmöglich; diejenige Furcht, die sich hinsichtlich der Fortschritte der Kretensierungen ausgesprochen werden. Die Pforten sendete 6 Bataillone und 2 Kriegsschiffe nach Kreta. Die für den 29. d. Mts. versetzte Einberufung des kretensischen Landtages dürfte angesichts der Verhältnisse, welche die Unruhen ankommen haben, abermals vertagt werden. Der bisherige Verlust der türkischen Truppen wird auf 20 Mann angegeben.

**D.H. Athen, 27. Mai.** Die Nachrichten aus Kreta lauten heute etwas besser. In Kanea ist kein weiterer Mord vorgekommen, doch megen die Christen noch immer nicht ihre Häuser zu verlassen. Die Zahl der am Sonntag und Montag getödteten Christen beläuft sich auf 55, die der Türken auf 3. Die Belagerung eines türkischen Truppenlagers durch Christen in Bamos dauert noch an.

**Paris, 27. Mai.** Wie aus Kanea gemeldet wird, ist der französische Kreuzer „Cochon“ dort eingetroffen. Der Kommandant hat Maßnahmen zum Schutze seiner Landenteile getroffen. Ein englischer Kreuzer ist gleichfalls eingetroffen. Der italienische Kreuzer „Piemont“ wird erwartet. Die Lage in Kanea ist ruhig. Im Innern herrschen noch Unruhen.

**D.H. Konstantinopel, 28. Mai.** Von den Vertretern aller Mächte wird der Pforte die schnellere Erfüllung der Wünsche hinsichtlich Kretas sowie ein energischer Einschreiten gegen die Unruhen dringend empfohlen.

**D.H. Athen, 28. Mai.** In Kanea und Umgebung sind ebenfalls Unruhen vorgekommen. Dieselben sind jedoch weniger Bedeutung beigemessen.

**C.T. Athen, 28. Mai.** Das Erscheinen der fremden Kriegsschiffe vor Kanea hat viel zur Beruhigung beigetragen und auf die türkische Bevölkerung großen Eindruck gemacht. In Kanea widerholten sich die Unruhen. Mohammedanische Buben schlichen sich an, in Heraklia einzudringen. Die hiesigen kretensischen Einwohner haben ein Comité zur Hülfleistung ihrer Landenteile gebildet.

**C.T. London, 28. Mai.** Die „Times“ werden aus Kanea: Hier sind alle Käden geschlossen. Das Geschäft läuft völlig. Es besteht keinerlei Gefahr von der Umgehung. Die fremden Konsulate, welche mit Hülfleistungen angefaßt sind, werden streng bewacht. Eine russische Korvette ist hier eingetroffen.

**C.T. Wien, 28. Mai.** Wie das „Freundenblatt“ schreibt, ist das Expeditionsmitglied Maria Zerkoff von Koche Kattara nach der Subanbei an der Nordküste Kretas abgegangen.

(Nachdruck verboten.)

## Die Krönungsfeierlichkeiten in Moskau.

Von Paul Hindenburg.

VII.

Die Illumination der Stadt. — Nachtlänge vom Einzuge. — Die Aufhängung der Krönung.

Moskau, 22. Mai.

Ganz Moskau schien gestern Abend in Flammen zu stehen, weithin war der Himmel von rother Gluth bedeckt, auf Neilen hinaus, wohin der Donner der Geschütze und Klang der Glocken am Tage nicht gedrungen, das Jhrdenfest der Stadt über den Einzug des Charen in die alte moskowitzische Residenz veränderte. Das war eine Illumination, wie man sie denn doch noch nicht gesehen, so allgemein, so großartig, so nachschallend in ihren Wirkungen, daß man auch hier, wie beim Einzuge, nicht weiß, wo man beginnen, wo man enden soll, und man willig eingesticht, daß auch nicht annähernd die Feder das zu schildern vermag, was die Augen mit immer erneuter Freude gesehen und die Seele mit stets gleichem Entzünden in sich aufgenommen hat.

Bei uns in Deutschland leiden meist die feilschen Beleuchtungen unter einer gewissen Gleichförmigkeit, da fast ausschließlich Gas verwendet wird oder lange Kerzenreihen hinter den Fenstern entzündet werden. Letzteres hatte man hier völlig, ersteres zum Theil, weil die Gasbeleuchtung hier keine allgemeine ist, vermieden, man hatte seine ganzen Kräfte auf die Beleuchtung der Häuser von außen und die der Straßen und Plätze verwendet und zwar fast ausschließlich mittels leuchtstimmiger, buntfarbiger Glaslampen, die entweder frei an feste gespannten Drähten oder in Drahtgestalten an kleineren und größeren dekorativen Holzgestellen hingen und in denen Kerzen entzündet waren, die ein ruhiges, gleichbleibendes Licht ausstrahlten.

Ganz wunderbare Wirkungen waren hiermit erzielt worden, wie von riesigen, leuchtenden Spigenstreifen bedeckt sahen aus der Ferne die beiden Seiten der Straßen aus, überponnen gleichsam von den kunstvollsten Krabbeln und Ornamenten, welche sich häufig über den Fahrweg hinweg

von Dach zu Dach spannen und die namentlich die Plätze in einem so flimmernden Licht erscheinen ließen, als ob Tausende und Abertausende Sterne vom Himmel gefallen wären und nun auf unserer sündigen Erde weiterglühten.

Kein Haus ohne solchen Lichterschmuck, um die Eingänge war er meist angebracht, bedeckte aber auch häufig die ganze Fassade; hier bildete er eine Krone, dort einen Adler, da den Namenszug des Charen und der Gzarowna oder setzte sich auch zu funkelnden Inschriften zusammen: „Gott schütze unseren Charen“, während er an anderen Stellen die Wäfen und Bilder des Kaisers und die seiner Gemahlin umrannte. In die entlegenen Straßen und Gäßchen konnte man kommen, auch hier überall ein „Kommender“ Patriotismus, der sich oft in naiver und kindlicher, aber gerade deshalb desto ruhrender Weise kundgab.

Die kaiserlichen Gebäude hatten gestern noch nicht illuminirt, das bleibt bis zur Krönung aufgespart, desto großartiger sah das Flammenspiel der hauptsächlichsten städtischen und privaten Gebäude aus, die den schon erwähnten Lichterschmuck mit Gas und elektrischem Licht vereinten und die hierin Bewundernswürdiges zu Stande gebracht hatten, sobald man trotz des ungemehnen Menschenstromes, der durch die Straßen fluthete, immer wieder zögerte, weiterzugehen oder sich vielleicht dochwohrt niederzusetzen zu lassen, da man sich von Dilemma Flammengüssen nicht trennen konnte.

Am herrlichsten und berückelndsten war er am und nahe dem Theaterplatz, vor der früheren, hohen Kremel-Mauer. An all den schönen architektonischen Linien der gewaltigen Vorderfront zogen sich sprühende Gasflämmchen entlang, die jedes Fenster, jede Thür, jeden Ort, jeden Bogengang, jeden Vorsprung der Mauer und Balkons umgaben, die an den Ecken hinaufflatterten bis zum höchsten Dachstuhl und dort sich fühlte in drei, vierfachen Linien dahingogen, die Vorstellung erweckend, als schwebten sie in der Luft, da die Dachflächen selbst nicht zu sehen waren. Besonders eigenartig erschienen die vier gewaltigen Obelisken vor der Duma, die wie mit mattgrauem Sammet umfponnen waren und sich desto auffälliger von dem funkelnden Hintergrunde abhoben. Von geradezu wüthendster Pracht aber waren zwei links von der Duma auf dem Theater- und dem Lubjanska-Platz errichtete Pavillons, der eine in lapidinemartigen Aufbau, der andere einen von der Kaiserkrone übertraffenen Kremel-Thurm zeugend, auf phantastischem Untergrund, aus Brücken, Hallen, Bögen, Säulen bestehend, aufschwand. O, wie das sprühende und glühende, wie diese blauen, rothen, grünen, gelben, weißen Funkenfarben sich ineinander verwirren und dennoch in ihren präziösen Abgrenzungen zu erkennen waren, wie aus der Krone hier sich das weiße elektrische Vogenlicht blendend und wechselnd verbreitete und dort in dem anderen Pavillon ein hoher Springbrunnen seine in allen Farben schillernden plätschernden Fluthen emporwarf — das erinnerte willkürlich an die Jugendträume, die sich mit den Schilderungen von Tausend und einer Nacht verbanden!

Und nun lenkten wir unsere Schritte der Moskwa zu, rothglühend flossen deren Fluten dahin, von dem Widerschein der an den Quaiwänden angebrachten Flammendränge und dem feurigen Schmelz der Brücken, deren Eisenstiele aus glühendem Metall zu bestehen schienen, besetzt mit zierlichen Thürmchen, die in allen denkbaren Farben schillerten. Welch ein Bild vom feierlichsten Iher hinüber zu der in einem aus Millionen Theilchen zusammengesetzten Flammenschmuck gefüllten gewaltigen Stadt, über welcher erst und schwebelam der Kremel thronte, den der Mond mit seinen milden Strahlen bestrahlte — wer das gesehen, als herrlichen Schluß des an großen Entzünden so überreichen Tages, dessen Leben weit eine Fülle neuer, unermesslicher Erinnerungen auf!

In, er war überreich an Eindrücken, dieser Tag, das kommt einem erst zum Bewußtsein, wenn man in Ruhe der verwirrenden Bilder gedenken kann, die in einer so kurzen Zeitspanne das Auge wie das Gedächtniß kaum zu fassen vermögen und die sich zuerst in ihrer Frische und Unmittelbarkeit unsicher durcheinanderschieben. Zweimal sah der Unterzeichnete den kaiserlichen Zug aus allerhöchster Nähe an sich vorüberziehen, und trotzdem war es samer, ein auch nur annähernd klares Bild seines wunderbaren Janbers, zumal in der gebotenen Schnelligkeit, zu geben.

In Gemeinschaft mit einigen bekannten Offizieren vom Petersburger Kreisdraschenskiischen Leib-Garde-Regiment und einem näherverwandten Vertreter des deutschen Heeres und speziell der sächsischen Armee, dessen jugendlich-männliche, hochragende Erscheinung in der kleidsamen grünen Artillerie-Uniform viel bemerkt wurde, stand Schreiber dieses unmittelbar neben der Kapelle der Herrlichen Mutter Gottes vor dem zweitürigen, alterthümlichen und burgartigen Eingang zur inneren Stadt. Die kleine Kapelle fällt gerade den Mittelpunkt der beiden Thore aus, ein rothbeschlagenes, nieberes Pabium süßte etwa acht Meter bis zur Straße. Vor der Kapelle erwartete der Moskauer Bischof mit dem übrigen Geistlichkeit, alle in goldfarbende Gewänder gekleidet, den Kaiser, der, von donnernden, nicht endenden Surrasß begrüßt, vor dem Pabium auf einem prächtigen arabischen Schimmel erst fünf und mehr Minuten hielt; er trug die dunkelgrüne Oberthe-





# Zu bedeutend herabgesetzten Preisen

offerire ich von heute an

## Jaquettes, Capes, Costumes, Blousen etc.

in Wolle und Seide.

# Langgasse 20/22. J. Hertz, Langgasse 20/22.

### Gartenschläuche

in seit Jahren bewährten Qualitäten empfohlen  
**Gebr. Kirschhöfer,**  
Langgasse 22, „Hotel Adler“.

<p><b>Damen-</b> <b>Strümpfe,</b> absolut <b>Diamant</b> an den die dunkler sind,</p>		<p><b>Kinder-</b> <b>Strümpfe,</b> echt schwarz, Stellen, gezeichnet verstärkt.</p>
---	--	---

**Plafate:** „Möblierte Zimmer“, auch aufgezoogen, vorrätig im Tagbl.-Verl.

### Hamburger Fremden-Blatt (67. Jahrgang)

erscheint allabendlich mit dem Neuesten des Tages auf allen Gebieten und gelangt noch mit den Abendposten zur Verwendung.

#### Inhalt:

Entschieden freibeitlich gehaltene Politik, umfassende politische Uebersicht, parlamentarische Original-Correspondenzen aus hervorragender Feder, Reichstags- und Landtags-Berichte, Special-Telegramme über die Parlaments-Erhörungen und die sonstigen wichtigen politischen Vorgänge des Tages, sämtliche Tagesblätter des Bureau Reuters. Vorzügliche Artikeltitel.

Sehr reichhaltiges Feuilleton: Original-Abhandlungen bedeutender Autoren über Kunststellungen, Musikwelt etc., Correspondenzen aus Berlin, Wien, München, London, Kopenhagen und Paris, Mode- und naturwissenschaftliche Feuilletons, Roman, Concert- und Theater-Notizen, Allerlei aus den Gebieten der Kunst und Wissenschaften.

Sandwirtschaftliche Original-Artikel und Antworten durch einen Fachmann, Volkswirtschaftliches, Industrielles, Post- und Eisenbahntarif.

Handels- und Börsen-Nachrichten aus Hamburg vom selben Tage in umfangreichem Maße, tägliche Cours-Berichte, Wochenbericht des Hamburger Waarenmarktes, Fonds- und Waaren-Telegramme von allen Handelsplätzen.

Sofort-Nachrichten und Renigleiten aus Schleswig-Holstein, Mecklenburg, aus dem Hannoverischen u. s. w., Schiffs-Berichte, Schiffelisten der täglich Curhaven passirenden und im Hamburger Hafen aus- und eingegangenen Schiffe, Witterungs-Beobachtungen der deutschen Gewässer und der Küstenverkehrs-Notizen, Sport-Neuigkeiten, sofortige telegraphische Meldung der Rennresultate von allen Rennplätzen, Familien-Nachrichten, Publikationen aus allen Ländern u. s. w.

Das allwöchentlich erscheinende Ziehungslisten-Blatt „Fortuna“ erhalten die Abonnenten des „Fremden-Blatt“ gratis.

Allen auswärts lebenden Hamburgern, ferner den mit Hamburg in Geschäfts-Verbindung stehenden Deutschen und Ausländern, sowie allen Inhabern von Hotels und Restaurations-Etablissements, Cafés u. s. w. aller Länder sei das in Hamburg beliebte und stark verbreitete „Hamburger Fremden-Blatt“ zum Abonnement bestens empfohlen.

Abonnements-Preis incl. Postzuschlag pr. Quartal Mk. 6. Anzeigen, pro Zeile 45 Pf., Platz-Annoncen 40 Pf., Kleiner Einzelger und Familien-Anzeiger 20 Pf., finden die weiteste und wirksamste Verbreitung. Probe-Exemplare auf Verlangen franco.

### Drucksachen aller Art

liefert schnell und billig  
Edel'sche Buchdruckerei, Mauergasse 8.

### Total - Ausverkauf

wegen 6406  
vollständiger Aufgabe des Geschäfts  
ist von wollenen Sommer-Kleiderstoffen, Waschstoffen etc. noch sehr grosse und schöne Auswahl vorhanden.  
Verkauf zu spottbilligen Preisen.

**D. Biermann,**  
4 Bärenstrasse. Bärenstrasse 4.

Schöner Spinat im Bind- und Bentner billig! Kohlrabe 2 beim Gärtner.

Herren-Stiefel-Sohlen und Heide Nr. 2,50, Damen " " " 1,80  
Frankenstr. 10, Part. 5172

Setzen u. Wädel zu verleihen Louisenstr. 24, Part. 1636

Gähner- beieitigt schmerz u. gefahrlos 6385  
augen J. Kahl, opt. Brillenmacher, allezeitige  
Bärenstr. 2, 1.80  
Kleinungen.

Ge sucht eine Part. Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör in der Nähe der Stadt. Off. mit Preisangabe unter D. 9. 276 an den Tagbl.-Verlag.

### Ausverkauf

## Randnitzky.

Auf die Restbestände meines Kleiderstoff-lagers mache ich an dieser Stelle ganz besonders aufmerksam.  
Marktstraße 13. Marktstraße 13.

### Wirth-Verträge

vorrätig im Tagblatt-Verlag, Langgasse 27.

Statt jeder besonderen Anzeige!

**Emmy Hanau**  
**Max Berger**

Verlobte.

Friedberg (Hessen).

Wiesbaden.

## Alleiniges Insertionsorgan

— weil am wirksamsten und billigsten und weil maßgebend für den gesammten Geschäfts-, Vereins- und Familien-Verkehr —  
ist das

## „Wiesbadener Tagblatt“

Anzeiger für amtliche und nichtamtliche Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden und Umgebung  
fast ausnahmslos

für die Geschäftswelt Wiesbadens und der Umgegend,  
für die Vereine und Corporationen hiesiger Stadt,  
für den Immobilien- und Geldmarkt-Verkehr,  
für Wohnungs- Vermietungen und -Ermietungen

für die in jedem Hause unentbehrlichen

### Familien-Nachrichten

(Geburts-, Verlobungs-, Heiraths- und Todes-Anzeigen),

für den Arbeitsmarkt (Dienstangebote und Dienstgesuche)  
etc. etc.

Mehr als 13,000 Abonnenten. — Acquisiteure werden nicht beschäftigt.



**Ämliche Anzeigen**

**Bekanntmachung.**

Es wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß über den für einen **Verschwender** erklärten Gärtner **Hermann Kolb** zu **Wiesbaden** die Vormundschaft eingeleitet und der **Kreiermeister Jacob Schneider** zu **Wiesbaden** zum Vormund bestellt worden ist. F 305

**Wiesbaden, den 20. Mai 1896.**

**Königliches Amtsgericht, Abth. VI.**

**Baupolizei-Gebührenordnung für den Stadtkreis Wiesbaden.**

§ 1. Für die Genehmigung und Bauaufsichtigung von Neubauten, Umbauten und anderen baulichen Veränderungen sind die nachstehenden Gebühren zur Staatskasse zu entrichten:

I. beim Neubau von Gebäuden, mit Ausnahme der unter 2 aufgeführten, von Hofstellern und sonstigen selbstständigen Keller-Anlagen

für 100 ehm. Rauminhalt 1 Mk. 75 Pf., jedoch mindestens 20 Pf. — 3/4.

II. beim Neubau von Gebäuden untergeordneter Bedeutung, z. B. von Stallgebäuden, mit Ausnahme der gewerksmäßig betriebenen Mehl-, Fuhr-, Postions- und Verkaufsstaltungen von Wochenhändlern, Schenken, Schuppen, Gewächshäusern, Kegelbahnen, Verbindungsbahnen u. dergl., sowie von hallartigen Gebäuden einschüchter Construction

für 100 ehm. Rauminhalt 5 Pf., jedoch mindestens 5 Pf. — 3/4.

III. bei erheblicheren Ums- und Erweiterungsbauten derselben Eintheile und Wändelsätze wie zu I und II mit der Maßgabe, daß bei der Berechnung nur diejenigen Räume berücksichtigt werden, um deren Kennanlage oder Umgestaltung es sich handelt;

IV. bei allen sonstigen baulichen Veränderungen 5 Mk. Gebührenfrei ist die Genehmigung der Ansetzung und Umlagerung von Heiz- und Kochöfen, von Wä- und Mühlsteinen, Abort- und Sammelgruben, von Jännen und Bänken nebst zugehörigen Aborten.

§ 2. Der Rauminhalt der Gebäude wird durch Multiplication der für die Bebauung in Aussicht genommenen Grundfläche mit der Höhe — von der Kellerhöhe oben, wo ein Keller nicht vorhanden ist, von dem Fußboden des Erdgeschosses bis zur Decke des Dachgeschosses gemessen — festgestellt. Die oberhalb des Hauptgeschosses liegenden Gebäudetheile, sowie Balkone und Erker werden nicht berechnet.

Bei Hofstellern und sonstigen selbstständigen Kelleranlagen ist die Höhe von der Kellerhöhe bis zur Erdboberfläche maßgebend.

Die über ein volles Hundert übersteigenden ehm. werden, falls ihre Zahl 50 übersteigt, für ein volles Hundert gerechnet, wenn ihre Zahl 50 übersteigt, für ein volles Hundert gerechnet.

§ 3. Außer den Etagen des § 1 werden erhoben:

I. für Nachtragsprojekte, welche von den genehmigten Projecten wesentlich abweichen, die Wändelsätze des § 1 unter I bis III.

II. a. für jede geforderte Nachbauabnahme einzelner Bauarbeiten und Bautheile, sowie für die Wiederholung eines fruchtlos verlaufenen Nachbauabnahmetermins die Hälfte der Wändelsätze des § 1 unter I bis III.

b. für jede geforderte Gebrauchsnahme einzelner Bauarbeiten und Bautheile, sowie für die Wiederholung eines fruchtlos verlaufenen Gebrauchsnahmetermins die Hälfte der Wändelsätze des § 1 unter I bis III.

III. für Verlängerung des Bauzeitraums oder der Baugenehmigung

jedemal ein Fünftel der Etag des § 1 unter I bis IV.

§ 4. Gebührenfrei sind:

1. die Bauten für Rechnung der Wittwen des Königl. Hauses und des Hohenzollernschen Fürstenthums,

2. die Bauten des Preussischen Staates und des Deutschen Reiches, erstere einschließlich derjenigen Bauten, bei denen der Staat mit Patronatsbeiträgen, Wandergeschenken oder sonstigen Beihilfen theilhaft ist.

§ 5. Die Gebühren sind in den Fällen des § 1 und des § 3 unter I bei Ausbändigung des Bauzeitraums oder der Baugenehmigung, in den Fällen des § 3 unter II bei Ausbändigung des Nachbau- bzw. des Gebrauchsnahmetermins und in dem Falle des § 3 unter III bei Wiederbändigung des mit dem Verlängerungsvermerk versehenen Bauzeitraums oder der Baugenehmigung, spätestens aber binnen zwei Wochen nach erfolgter Bändigung zu entrichten.

§ 6. Diese Gebührenordnung tritt am 1. Mai d. J. mit der Maßgabe in Kraft, daß die Bestimmungen des § 1 auf diejenigen Bauten keine Anwendung finden, für welche die Genehmigung spätestens am Tage der Veröffentlichung der Gebührenordnung beantragt wird. Entscheidend ist dabei der Tag des Einganges des Baugenehmigungs-gesuches bei der Baupolizeibehörde. Dagegen unterliegen vom 1. Mai d. J. ab auch die bereits vor diesem Tage genehmigten Bauten den Bestimmungen des § 3.

**Wiesbaden, den 20. April 1896.**

Der Finanzminister. Der Minister. Der Minister.  
In Betr.: der öffentlichen Arbeiten. des Innern. In Betr.:  
gez. **Weincke.** Im Auftr.: **Schuh.** gez. **Deuandrens.**

Vorstehende Baupolizei-Gebührenordnung wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.  
**Wiesbaden, den 20. April 1896.**

**Königliche Polizei-Direction. Schütte.**

**Schlicht-Verfugung.**

Freitag, den 20. Mai 1896, Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Schlichtungsplatze im Distrikt Hofengarten 17 Häufen (je zu 30 Karren) Hausschutt öffentlich versteigert.

**Wiesbaden, den 22. Mai 1896.**

**Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.**

Das von uns unterm 1. Januar 1895 angefertigte und am 12. Februar 1896 von unserer Hauptkassirerin für **Elise Wipner** hier angelegte **Sparassenbuch Lit. A Serie II No. 144975** mit einem Guthaben von **Mk. 45.** — ist abhanden gekommen.

Der Besitzer derselben und Jeder, der Ansprüche auf denselben zu haben vermeint, wird aufgefordert, seine Rechte bis zum 10. September 1896 dahier geltend zu machen, da sonst nach Ablauf dieser Frist die Nachzahlung erfolgen wird. F 464

**Wiesbaden, den 26. Mai 1896.**

**Direction der Nass. Landesbank. Neusch.**

**Bekanntmachung.**

Die **Gerren Stadtvorordneten** werden auf **Freitag, den 29. Mai d. J., Nachmittags 4 Uhr**, in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ersucht eingeladen.

**Tagesordnung:**

1. Einführung und Begründung des Herrn Stadtraths Stein.

a) die Wahl zweier Vertreter für die nächste Versammlung des Nassischen Städteausschusses;

b) Bemühung eines Beitrags für den Central-Vorstand zur Förderung der Volks- und Jugendspiele in Deutschland.

2. Berichterstattung des Bau-Ausschusses, betreffend:

a) Festlegung des Tarifs der Straßenbaukosten für das Rechnungsjahr 1896/97;

b) den Entwurf zu einem Schlichttarif über die durch den Strohgeometer vorzunehmenden Vermessungen.

3. Berichterstattung des Finanz-Ausschusses, betreffend:

a) die Erhöhung des städtischen Jubiläumsspenden der Gewerbetreibenden;

b) eine Ergänzung der Ruhegehalt-Ordnung für die städtischen Beamten;

c) die feste Anstellung des zweiten Oberarztes des städtischen Krankenhauses;

d) die Erhöhung der Pension des Geldbekehrers a. D. Wagner.

**Wiesbaden, den 28. Mai 1896.**

**Der Vorsitzende der Stadtvorordneten-Versammlung.**

**Bekanntmachung.**

Die am 19. D. W. stattgehabte Vertheilung des Grases von Wegen, Böschungen und Gräben hat die Genehmigung des Magistrats erhalten und wird das Gras den betr. Steigern zur Einrichtung hiennt überlassen.

**Wiesbaden, den 20. Mai 1896.**

**Der Magistrat. In Betr.: Adner.**

**Nichtämliche Anzeigen**

**Gemischte Marmelade**

per Pfd. 25 Pf.  
**Conditorei Christ-Brenner, Webergasse 3.**



Die billigsten u. haltbarsten Strümpfe und Socken kauft man direkt in der Strickeri von **Neumann, Damas** Strümpfe, gewebt, 17 Pf., prima mit Doppelsohlen 20, halbfeste 1.50, reine Seide 3.50; gestrickt, sehr feinst, mit Doppelsohlen 15 Pf., bunt und schmerz, 90 Pf., und halbfeste 7 Pf., prima Schweizer 65, gut gestrickt 25, 35, 45 u. höher. Socken, durchbrochen, Baumwolle, vom feinsten Faden bis zum härtesten, garantiert dauerhaft und leicht, Roth von 3 Pf. an. Sommer-Unterstrümpfe, Hosen, Mädchen, Kleider, Bekleidungen, Korsetts, sehr feine 15 Pf. Normal- und Stoff-Banden von 1 Mk. Strümpfe werden angewandt u. gestrickt, ohne Rohst, so fein wie verlässliche **färrnische Web- und Strickeri** ausgeführt. 61111  
Glenbogengasse 11, Laden. Marktstraße 12, 8. St., Strickeri.

**Glas! Porzellan!**

Anstattungs-geschäft.  
**Billigste Einkaufsquelle.**

Grossartige Auswahl.

**M. Stiller,**

gegr. 1868, 2111  
**10. Hünnergasse 10.**

**Damen** finden frdl. Aufnahme bei Frau **Crotta**, deutsche Geb., ruhe Rohst 25, Pätzsch, Belgien. Absolute Reinlichkeit, so von hier gar kein Bericht in die Heimath.

**Neu eingetroffen!**

Elegante  
**Alpaca- u. Wasch-Costumes, Seidene Blousen, Wasch-Blousen, Mädchen-Kleider, Knaben-Anzüge**

empfehlen in  
**enorm grosser Auswahl**  
zu den **billigsten Preisen**

**6 Webergasse. Gebr. Baum,**  
vormals W. Thomas.

**Alle Drucksachen**

fertigt in einfacher wie eleganter Ausstattung die

**L. Schellenberg'sche Hof-Buehdruckerei,**  
**Wiesbaden, Comptoir: Langgasse 27, Erdgeschoss.**

**S. Guttman & Co.**

**Vorgerückter Saison halber Preise**  
haben wir die

unseres vollständigen Warenlagers, sowohl **sämmtlicher Stapel-Artikel** als auch **aller Mode-Neuheiten in Seide, Wolle und Baumwolle**

**um ein ganz Bedeutendes zurückgesetzt.**

Unter den Abonnenten auf „Meer Land und Meer“, den jetzigen wie den neuereintretenden, soll das Urbild des in No. 16 bezw. Heft 8 in Farbenholzschnitt veröffentlichten Reiterporträts von Kaiser Wilhelm II., nämlich

# das Original-Oelgemälde von Adolf Wald im Werthe von 800 Mark

Bildfläche: 90 Centimeter breit, 1 Meter hoch

## in goldächtem Rahmen im Werthe von weiteren 100 Mark

als Ehren-Honorar dem zufallen, der die in No. 19 genannter Zeitschrift aufgestellten vier Preisfragen am besten beantworten wird.

Das Wald'sche Original-Gemälde ist gegenwärtig auf einige Tage in unserer Buchhandlung ausgestellt, wofelbst auch jede Auskunft bezüglich der Preisfragen erteilt und Probenummern von „Meer Land und Meer“ kostenlos abgegeben werden.

### Jurany & Hensel's Nachfolger,

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur,  
Langgasse 43.

6925

### !!! Geschäfts-Eröffnung !!!

Mit dem heutigen eröffne am hiesigen Plage,

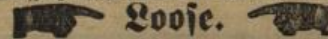
**Kirchgasse 40,**

ein

## Cigarren- u. Cigaretten-Geschäft.

Durch langjähriges Bestehen meiner Firma in Frankfurt a. M. bin ich in der Lage, jeden Besucher in jeder Weise zufrieden zu stellen, indem ich nur mit den ersten Firmen des In- u. Auslandes in Verbindung stehe und bitte ich um geneigten Zuspruch.

Gleichzeitig empfehle sämtliche im Staate genehmigte



**Loose,**

Hochachtungsvoll

**Moritz Cassel,**

Wiesbaden, Kirchgasse 40,  
Frankfurt a. M., Zeil 18.

### Ein ordentl. Mädchen o. Nonnensfrau b. einz. lebenden Herrn gesucht. Zu erkragen Taunusstr. 37. Fr. Meis.

Ich will Dir ganz vertrauen,  
Wenn Du nicht zurück willst schauen, —  
Was rath die Blüthe uns getrieht —,  
So kann ich werde ganz besüht. —

Verloren wurde ein goldener Armbrust-Ruffah. Um Rückgabe gegen gute Belohnung wird gebeten. Hotel Schützenhof.

### Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Verluste meiner innigstgeliebten Frau und unserer Mutter,  
**Elise Rau,**

sowie für die reichen Blumenpenden und besonders Herrn Pfarrer Risch für seine tröstliche Grabrede sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:  
Schwäger Wilhelm Rau und Kinder.

Ein sehr neuer Fahrstuhl (verstellbar) mit Gummirädern billig zu verkaufen (70 M.) Adelsbühlstraße 69, Part. 6923

### Dank, herzlichsten Dank

für die vielen Beweise innigster Theilnahme an dem schmerzlichen Verluste unserer nun in Gott ruhenden guten Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

**Frau Katharine Knoegel, Wittwe,**  
geb. Peuser,

sowie für die schönen Kranz- und Blumenpenden, insbesondere dem Herrn Pfarrer König für die am Grabe gesprochenen Trostesworte.

Wiesbaden, Neunkirchen (H.-N.), Biebrich, Gersfeld, Erfurt, Brooklyn, Chicago, den 28. Mai 1896.

Im Namen sämtlicher Leidtragenden:  
**Emil Griessel, Schriftsetzer.**

## Es ist der Irrthum

vielfach verbreitet, daß Schweiß und Stiel nur bei Regen und Schauerregen geschmiert werden sollen, jedoch bedeutet man nicht, daß das Leder bei anhaltend trockener Witterung durch festes Wischen unbedingt austrocknen und spröde werden muß.

Aus diesem Grunde ist zu empfehlen, das Schuhwerk auch bei trockenem Wetter hier und da mit einem leichten Schwamm oder Kappen zu reinigen und dann mit einem guten Fett zu schmirzeln. Am besten eignet sich hierzu das bekannte **Krebs-Fett**, da solches das Leder gleichmäßig macht, ihm erhaltende Stoffe zuführt und doch auf dasselbe mit **Krebs-Wachs** wieder gewirkt werden kann.

**Krebs-Fett** ist in Dosen à 20 und 40 Pf., **Krebs-Wachs** à 10 und 20 Pf., sowie Holzschuhten à 5 und 10 Pf. zu haben bei:

- Ferd. Alexi, Nidelsberg 9.
- A. Berling, Gr. Burgstr. 12.
- Fritz Bernstein, Wehrstr. Drogerie.
- W. H. Birek, Gde. Adolph- und Cronenstraße.
- Ed. Brocher, Langgasse 12.
- C. Brodt, Albrechtstraße 16.
- A. Cratz, Langgasse 29.
- H. Eisert, Marktstraße 19 a.
- J. Frey, Gde. Louisen- und Schwabacherstraße.
- W. Gräfe, Webergasse 37.
- F. Groll, Gde. Godebühl- und Adolphgasse.
- J. Huber, Biebrichstraße 12.
- W. Jung Wwe., Adolphgasse 2.
- K. B. Kappes, Gde. Doppeheimer- u. Zimmermannstr.
- F. Klitz, Rheinstraße 70.
- H. Kuelpp, Gelbgasse 9.
- G. Mades, Rheinstraße 40.
- Moebus, Drogerie, Taunusstraße 25.
- A. Mosbach, Kaiser-Friedrich-Ring 14.
- F. A. Müller, Adelsbühlstraße 32.
- Ph. Nagel, Reussstr. 2.
- Heiser, Neel, Rheinstr. 63 u. Mühlengasse 62.
- A. Nicolay, Marktstr.
- J. Schaal, Grubenstr. 3.
- Sittate, Biebrichstr. 15.
- W. Biebrichstr. 12.
- Louis Schleier, Hellmuthstraße 18.
- C. Schliek, Kirchgasse 49.
- Oscar Siebert, Taunusstraße 50.
- Otto Siebert, Marktstr. 10.
- W. Stemmler, Friedrichstraße 45.
- J. B. Well, Gde. der Lehr- und Höberstraße.
- Dogheim: A. Wachsmuth.
- Bierstadt: J. H. Schohn.
- Erbenheim: Fr. Schorer.
- Th. Schlipf.
- St. Jakob: W. Schmidt.

### Unterricht im Zuschneiden

und Anfertigen sämtl. Leib- u. Bettwäsche in monatl. Kursen. Schülerinnen-Aufnahme am 1. und 15. jeden Monats. Sämtliche Nähe-Arbeiten werden zum Selbstunterrichtigen geschult und eingerichtet. Uebernahme ganzer Anstellungen prompt und billig. Näheres bei

**Hrl. Stein,** Bahnhofsstraße 6, im Adrianschen Hause, Eingang durch Thor, im Hof 2 Eingang.

### Billig abzugeben

acht bis zehn große u. kleine Leinwand, sowie Nach- u. Waschtische, Alles neu und gut gearbeitet. Näh. Wehnergasse 21, Part.

**Massage,** Gen- und Abreibungen für Herren und Damen in und außer dem Hause, per Massage 60 Pf. Näh. im Tagbl.-Verlag. 6953

Für die vielen so wohlthunenden Beweise von Liebe und Theilnahme der Freunde, sowie die militärischen Ehrenbezeugungen und das Geleit seitens der Herren Offiziere und Kameraden und die Trostesworte des Herrn Pfarrer **Veeseumeyer** bei dem uns betroffenen unersehlichen Verluste unseres geliebten Sohnes,

## Ralph B. Borntraeger,

Einj.-Freiw. 2. Comp. Füß.-Regts. von Gersdorff, Hess. No. 80,

lege ich, zugleich im Namen meiner Familie, herzlichsten und ergebensten Dank.

5926

Wiesbaden, den 27. Mai 1896.

**Carl Borntraeger,**  
Prem.-Lieut. a. D.

### Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute Morgen 1/2 10 Uhr entschlief sanft mein lieber guter Vater, der

Hgl. Rechnungsrath u. Garnison-Verwaltungs-Oberinspector a. D.

## Herr Carl Geißler,

welches allen theilnehmenden Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt anzeigt

**Marie Geißler.**

Wiesbaden, den 27. Mai 1896.

Die Beerdigung findet Samstag, den 30. Mai, Nachm. 4 Uhr, vom Sterbehause, Vertramstraße 5, aus statt.

6927

